

1646 enthält wieder Kupferstiche der Mitglieder-Impresen, die aus der Werkstatt Matthaues Merians d. Ä. stammen.

7 Bezeugt, aber nicht erhalten ist ein Brief Hz. Augusts v. 14. 2. 1640 an F. Ludwig, den dieser in 400218 beantwortete.

8 Die Schweden waren am 14./24. 2. 1639 unter Johan Banér (FG 222) in Halle a. d. S. eingezogen, nachdem der Landesherr, Hz. August v. Sachsen-Weißenfels (FG 402. 1643), am 9./19. Februar mit seinem Hofstaat ins heimatische Dresden geflohen war. Banér verließ Halle schon am 16./17. 2., stationierte dort aber zwei Regimenter unter den Obristen Elias Flottow (Flotte u. ä.) u. Samuel Österling, die die von den Kursachsen unter ihrem Kommandanten Erschel zäh verteidigte Moritzburg erst am 21./31. 3. 1639 einnehmen konnten. Am 1. 2. 1640 gelang den Kursachsen die Rückeroberung der Moritzburg. Vgl. Anm. 12; Gottfried Olearius: *Halygraphia Topo-Chronologica*, Das ist: Ort- und Zeit-Beschreibung der Stadt Hall in Sachsen [Tl. 1], Leipzig 1667, 407 f. u. 411 (HAB: Gm 1935a [1]); Gustav Frd. Hertzberg: *Geschichte der Stadt Halle von den Anfängen bis zur Neuzeit*. 3 Bde. Halle a. S. 1889–1893, II, 458–461.

9 Martin Lange, einen Hauptmann/ Oberstleutnant aus Schlesien, hatte Österling 1639 nach der Kapitulation der Moritzburg in Halle (s. Anm. 8) mit 150 Mann als Besatzung zurückgelassen. Von dort zogen Streifpartien regelmäßig plündernd durch die umliegenden Lande. Am 1. 11. 1639 hatte F. Christian II. von Anhalt-Bernburg (FG 51) empört in sein Tagebuch notiert: „Ein loses schreiben vom Ob.L. Langhen von Hall bekommen von wegen der in der stadt, seinen Mausepartien, abgenommen, vndt andern Leutten ausm Lande zu Braunschweig restituirten zugehörigen pferden. Dergleichen grobes schreiben, ist mir noch von keinem Offizirer zukommen.“ *Christian: Tageb.* XV, Bl. 226v, vgl. auch 190r u. 201v. Am 1./11. 2. 1640 gelang es einer kursächs. Abteilung, Stadt und Burg im Handstreich zurückzuerobern. S. Anm. 12. Zu den sächs. Offizieren gehörte nach Hertzbergs Quelle ein „Hauptmann Rabiell“, der die Burg sodann mit 2 Kompanien (bis zum 2./ 12. 3. 1641?) besetzt hielt. Hertzberg: Halle II (s. Anm. 8), 461 f. Es handelt sich wohl nicht um F. Ludwigs ehemaligen Obristlt. Rudolph (v.) Rabiell (FG 235), der in die kursächs. Armee übergewechselt war (*Conermann III*, 256), sondern um jenen „Erich Rabiell“, der am 26. 7. und 8. 8. 1640 aus der Moritzburg an F. Christian II. bzw. F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (FG 10) schrieb und um Verwahrung der Bernburger Fähre gegen schwed. Inanspruchnahme bat bzw. Schutz vor Übergriffen seiner Truppe versprach. S. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 10 Nr. 5^a Bd. I, Bl. 313r–314v u. Abt. Dessau A 10 Nr. 77, Bl. 136r–137v.

10 Das schwed. ‚Pack‘ unter dem Obristen Hans Christoph v. Königsmarck (FG 515. 1648). Nachdem das ksl. Heer durch den aus dem Westen abkommandierten — und zugleich mit der Absetzung Matthias Gallas' zum obersten ksl. Feldherrn nach Ehz. Leopold Wilhelm berufenen — Piccolomini (s. Anm. 11) verstärkt war, konnte es mit den vom Rhein anrückenden bayer. Truppen unter dem neuen Feldmarschall Gf. Gottfried Huyn van Geleen (Gf. Götz war wg. des Falls von Breisach in Ungnade gefallen) im Verlaufe des Frühlings 1640 die Schweden aus Böhmen durch Meißen bis zum schwed. Stützpunkt Erfurt (Anfang Mai 1640) und weiter durch Thüringen und Hessen an die Weser zurücktreiben. In dieser Absetzbewegung hatte Banér im Januar 1640 auch Königsmarck aus seinen Winterquartieren im Hennebergischen (Schleusingen) zu sich abgeordnet. Dabei hatten Königsmarcks Truppen den kursächs. Verbänden an Saale und Unstrut erheblich zugesetzt. Die bayer. Truppen lagen im März 1640 noch in Quartier in der Gft. Henneberg, sammelten sich dann mit den Kaiserlichen in Franken. Danach wälzten sich die beiden feindlichen Heereszüge nach Thüringen und Hessen, um sich im Mai und Anfang Juni bei Saalfeld wochenlang gegenüberzuliegen, ohne daß es zu einem „Haupttreffen“ gekommen wäre. Vgl. 390903 K 1, 390909 K 17 u. 391209 K 7; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 12. Buch, 536 f.; *Ritter: Deutsche Geschichte*, 697 f.; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 116, 126 f., 217, 219 f., 271 f., 274, 276, 378 ff.